

Sommer

15,3 Stunden Sonne, so viel wird von der Wettervorhersage heute für Braunschweig prognostiziert, dazu leichter Winde aus Nord-Ost und angenehme Temperaturen um die 25 Grad – alles in allem ein Sommertag wie aus dem Bilderbuch. Er lässt beinahe vergessen, dass sonniges Wetter, so wie heute, seit einiger Zeit nicht mehr uneingeschränkt sonnig ist, sondern eben auch seine Schattenseiten hat. Das haben wir in den vergangenen Tagen und Wochen hautnah erlebt. Diese Schattenseiten finden ihren Ausdruck in dramatisch sinkenden Grundwasserspiegeln, Waldbränden in Mecklenburg-Vorpommern und im Harz und in Feldern, auf denen die Zuckerrüben die Blätter hängen lassen. Diese Dramatik konnte auch der Regen vom Montag nicht entschärfen.

Der Klimawandel ist nicht mehr wegzudiskutieren und dass wir Menschen dafür die Verantwortung tragen, ist hinlänglich bewiesen. Daran ändern auch die Einwände derjenigen nichts, die uns immer noch weismachen wollen, dass es sich bei Dürre, Sturm und Überflutung nur um verschiedene Ausprägungen von schlechtem Wetter handelt. Der Erkenntnisprozess, dass hier höchster Handlungsbedarf besteht, hat viel Zeit in Anspruch genommen, hoffentlich nicht zu viel. Doch mittlerweile steht das Thema ganz oben auf der Agenda – in der Politik, im täglichen Leben von uns allen und auch in unserer Kirche, die demnächst eine eigene Synode diesem Thema abhalten wird – gut so!

Die Auswirkungen der Klimakrise sind existenziell und dennoch kann ich mich an Tagen wie heute über den Sommer, der ja nun gestern auch kalendarisch angefangen hat, freuen. Ich kann diese Tage genießen und meinem Gott dafür danken, dass die Tautropfen im ersten Licht des Tages auf den Wiesen wie Diamanten funkeln, dass ich die Wärme der Sonne spüre und laue Abende mit virtuosem Vogelgezwitscher erleben darf. Ja, der Sommer ist trotz allem ein wunderbares Gottesgeschenk, ein Feuerwerk aus Farben und Düften, zu dem er uns freundlich einlädt. Hanns Dieter Hüsch findet dazu in seinem Juni Psalm folgende Worte:

„Es gibt Leute die behaupten der Sommer käme nicht von dir
Und begründen mit allerlei und vielerlei Tamtam
und Wissenschaft und Hokusfokus
Dass keine Jahreszeit von dir geschaffen
Und dass ein Kindskopf jeder der es glaubt
Und dass doch keiner dich bewiesen hätte
Und dass du nur ein Hirngespinnst
Ich aber hör nicht darauf und hülle mich in deine Wärme
Und saug mich voll mit Sonne und lass die klugen Rechner um die Wette laufen
Ich trink den Sommer wie den Wein
Die Tage kommen groß daher
Und abends kann man unter deinem Himmel sitzen
und sich freuen
Dass wir sind
und unter deinen Augen
leben“ Amen.